

Nationalratswahlen 2019

Medienkonferenz vom 20. August 2019, 9.30

Die AL-Spitzenkandidatinnen stellen sich vor.



Roter Raum, Frauen im Zentrum, Bremgartnerstrasse 18, 8003 Zürich

Medienmitteilung

Starke Frauen – starke Politik: Fünf Frauen an der Spitze der AL-Liste

Mit 51-Prozent Frauenanteil und einer Fünfer-Kandidatinnen-Spitzengruppe setzt die Alternative Liste (AL) Zürich bei den kommenden Nationalratswahlen auf Frauen. Für die AL ist das Ziel klar: sie will bei den eidgenössischen Wahlen im Herbst erstmals einen Nationalratssitz erobern – und dies mit einer Frau.

Die fünf Frauen, welche die Spitze der AL-Liste bilden, sind bestens für den Nationalrat qualifiziert. Das Fünfer-Frauenpower-Ticket besteht aus Mieterverbandspräsidentin Manuela Schiller, VPOD-Gewerkschafterin Elvira Wiegers, Regisseurin und Kantonsrätin Laura Huonker, Rahel El-Maawi, soziokulturelle Aktivistin und Dozentin, und Katharina Gander, Geschäftsleiterin einer Wohnbaugenossenschaft und Gemeinderätin (Winterthur). Unterstützt werden sie auf den Plätzen 6 bis 10 von Kantonsrat Markus Bischoff, Gemeinderat David Garcia, Gemeinderat Walter Angst, Kantonsrat Manuel Sahli (Winterthur) und Stefan Bolz, Informatiker, aus dem Limmattal.

Politischer und gesellschaftlicher Wandel notwendig

An der Medienkonferenz präsentierten die Spitzenkandidatinnen ihre Schwerpunkte. Sie machen sich für einen politischen und gesellschaftlichen Wandel stark. Sie sind überzeugt: so wie bis anhin, kann es nicht weitergehen. Manuela Schiller setzt sich für Mitbestimmung und ein Wahl- und Stimmrecht für alle ein. Das heisst auch für jene 1,7 Millionen Menschen ohne Schweizerpass, die hier arbeiten und Steuern bezahlen. Elvira Wiegers fordert einen Systemwechsel bei Krankenkassen und Gesundheitsversorgung. «Ich kämpfe für eine Gesundheitspolitik, in der das Wohl von Bevölkerung und Personal wieder im Zentrum steht», betont sie. Für Laura Huonker ist die Zeit für einen sozialen und klimagerechten Umbau der Gesellschaft reif: «Die Grundbedürfnisse der Menschen wie der Natur müssen an erster Stelle gesetzt werden – nicht die Gewinne von Profiteuren.» Rahel EL-Maawi fordert einen umfassenden Schutz vor Diskriminierung von minorisierten Menschen, insbesondere LGBTIQ. Zudem sei eine Überarbeitung der Schulbücher nötig. «Noch immer sind darin stereotype, sexistische und rassistische Bilder und Zuschreibungen enthalten», sagt sie. Und für Katharina Gander ist Wohnen keine Ware, sondern ein Menschenrecht. Für ein gutes Leben seien bezahlbare Mieten, ein hoher Anteil an kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungen und durchmischte Quartiere essentiell.

Alternativ-linke Fraktion

Die künftige Vertreterin der AL wird sehr wahrscheinlich nicht alleine in Bern politisieren. Denn die Ausgangslage bei den diesjährigen nationalen Wahlen für die Alternative Linke in verschiedenen Kantonen ist so gut, dass eine alternativ-linke Fraktion im Bereich des Möglichen liegt. Genf und Waadt erhalten je einen zusätzlichen Sitz, damit steigen die Wahlchancen für Ensemble à Gauche und PdA; im Tessin kandidieren Forum Alternativo, Partito Comunista und Grüne auf einer aussichtsreichen Einheitsliste. Hält die PdA ihren Sitz in Neuenburg und erobert die AL in Zürich einen Sitz, wären die fünf Sitze, die es für eine eigene Fraktion braucht, erreicht.

Zürich, 20. August 2019

Manuela Schiller 1957 Rechtsanwältin

Dafür setze ich mich ein:

- **Grundrechte und Bürgerrechte bewahren**
- **Stärkung der demokratischen Mitbestimmung**
- **Wahl- und Stimmrecht für Ausländer*innen**

Grundrechte und Bürgerrechte bewahren

In unserer Bundesverfassung stehen wunderbare Sätze wie: Die Würde des Menschen ist zu achten und zu schützen (Art. 7). Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Niemand darf diskriminiert werden, namentlich nicht wegen der Herkunft, der Rasse, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der sozialen Stellung, der Lebensform, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung. Mann und Frau sind gleichberechtigt (...) (Art. 8). Grundlage und Schranke staatlichen Handelns ist das Recht. Staatliches Handeln muss im öffentlichen Interesse liegen und verhältnismässig sein (...) (Art. 5). Oder: Jede Person nimmt Verantwortung für sich selber wahr und trägt nach ihren Kräften zur Bewältigung der Aufgaben in Staat und Gesellschaft bei (Art. 6). Seit ich mich erinnern kann, versuche ich, meinen Beitrag dazu zu leisten.

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg

Als junge Studentin nahm ich in Marburg an Demonstrationen der Friedensbewegung teil. «Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg», diese Losung war allgegenwärtig und schien allgemein anerkannt zu sein. Verfolge ich heute das Geschehen in der Schweiz, in Europa, in der Welt, wird mir angst und bange. Keine Errungenschaft ist noch selbstverständlich. Mir wurde bewusst: Der Kampf um unsere Grundrechte und Bürgerrechte muss immer wieder aufs Neue geführt werden. Ich habe mich entschieden, ihn ab Oktober nicht mehr nur als Rechtsanwältin und Bürgerin im Alltag zu führen, sondern ihn auch als Nationalrätin aufzunehmen. Ich möchte meinen Beitrag leisten, dass rechtsstaatliche Garantien, die erkämpft werden mussten, erhalten und wo nötig ausgebaut werden. Es kann nicht sein, dass all diese Rechte nur so lange Bestand haben, als sie diesem System nicht lästig werden und nicht zu viel kosten.

Wer hier lebt, muss unsere Zukunft mitgestalten können

In Zürich haben 45 % der 30- bis 39-Jährigen keine politische Mitsprache. Schweizweit sind rund 1,7 Millionen Menschen vom Stimm- und Wahlrecht ausgeschlossen. Die Hürden für die Einbürgerungen sind immer noch viel zu hoch. Mit den Argumenten, mit welchen einem so grossen Teil unserer Bevölkerung die Mitsprache nach wie vor verweigert wird, haben die Schweizer Männer jahrzehntelang auch den Frauen das Wahl- und Stimmrecht unterbunden. Heute ist es selbstverständlich, dass in einer Demokratie auch die Frauen wahlberechtigt sind. Die Einführung des Wahl- und Stimmrechts für Ausländerinnen und Ausländer ist eine demokratische Notwendigkeit. Ich werde mich auf allen Ebenen dafür einsetzen.



Beruf

Rechtsanwältin in Zürich (www.delphin-anwaelte.ch), Vertrauensanwältin des Mieterinnen- und Mieterverbandes Zürich.

Ausbildung

Jurastudium in Zürich und Marburg, Schulen in Zürich und Dietikon.

Ausserberufliche und politische Tätigkeiten

Präsidentin Regionalgruppe Mieterinnen- und Mieterverband Zürich, Gründungsmitglied AL und langjähriges Vorstandsmitglied, Vorstand 1. Mai-Komitee, Präsidentin Verein Leprahilfe+ Vietnam, Präsidentin IPK Zürich (bis 2018).

Mitgliedschaften

U.a. Demokratische Juristinnen und Juristen Zürich und Schweiz, ZAV, vpod, AVIVO Zürich, Frauenzentrale Zürich, Verein grundrechte.ch, Public Eye, Amnesty International, pro specie rara, Radio Lora, vcs.

www.manuelaschiller.ch

Twitter: <https://twitter.com/SchillerManuela>

Facebook: <https://www.facebook.com/manuela.schiller.1004>

Instagram: ManuelaSchiller

Elvira Wiegens 1965 Gewerkschafterin

Ich stehe ein für:

- **eine Gesundheitspolitik, in der das Wohl von Bevölkerung und Gesundheitspersonal wieder im Zentrum stehen. Dies gelingt nur mit einem Systemwechsel bei den Krankenkassen und bei der Gesundheitsversorgung;**
- **eine konsequente Umsetzung der Gleichstellung. Dafür braucht es eine gerechtere Umverteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit, faire Löhne und Organisation der Betreuungsarbeit und die Herabsetzung der wöchentlichen Höchstarbeitszeit;**
- **eine nachhaltigere Wirtschafts-, Steuer- und Umweltpolitik. Anstelle von sinnentleerten Sparprogrammen und ruinösem Steuerwettbewerb brauchen wir einen starken Service public und intelligente Lösungen für Verkehr und Umwelt.**

Eine Gesundheitsversorgung, in der das Wohl von Bevölkerung und Gesundheitspersonal wieder im Zentrum stehen.

Das Schweizer Gesundheitssystem gilt als eines der besten der Welt, ist aber auch eines der teuersten. So bezahlen wir Jahr für Jahr immer höhere Krankenkassenprämien, ohne dass die Versorgungsqualität zunimmt oder das Gesundheitspersonal in den Genuss von besseren Löhnen und Arbeitsbedingungen käme.

Die Einführung von Wettbewerb und unzureichenden Finanzierungssystemen haben die Kosten im Gesundheitswesen nachweislich nicht gesenkt. Zahlreiche Fehlanreize führten aber zu einer bedenklichen Entwicklung in der Gesundheitsversorgung. Die Kostenexplosion im Gesundheitswesen ist zu einem grossen Teil hausgemacht und einer kurzsichtigen Politik und einem gnadenlosen Krankenkassen- und Pharma-Lobbying zu verdanken. Patient*innen und Gesundheitspersonal bleiben aber wegen fehlender Interessensvertretung in Bundesbern regelmässig im Regen stehen.

Das will die Alternative Liste (AL) ändern. Wir fordern eine Versorgung, in welchem die Bedürfnisse und der Bedarf der Bevölkerung wie auch des Personals wieder im Zentrum stehen. Wir brauchen keine profitorientierten Krankenkassen und andere «Geschäftlimacher» im Gesundheitswesen, sondern einen starken gemeinnützigen Service public, der eine gute Versorgung und Betreuung aus einer Hand gewährleistet, und der dafür sorgt, dass das Personal dank fairer Arbeitsbedingungen und guten Löhnen wieder länger im Beruf verbleibt.

Die AL wird dafür sorgen, dass in Bundesbern wieder die richtigen Fragen gestellt werden und nicht länger an den Interessen der Bevölkerung vorbei politisiert wird.



Beruf

Seit 2015 Zentralsekretärin beim VPOD (Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste). Zuständig für den Gesundheitsbereich auf nationaler Ebene (Agenda-setting, Lobbying, Kommunikation, Kampagnen, Vernetzung). Ko-Präsidentin der VPOD-Personalkommission.

Ausbildung

Studium der Volkswirtschaftslehre und der Politologie an der Universität Zürich. Abschluss mit lic. oec. publ. Letzte Weiterbildung: Arbeitsrecht im Gesundheitswesen (2018).

Politische Aktivitäten

Teilnahme an Kantonsratswahlen 2019 als Spitzenkandidatin 7/8, Basismitarbeit in der AL, Mitglied Vorstand AL; beruflich mitzuständig für die gesundheitspolitische Agenda des VPOD.

Weitere Berufserfahrung

Wirtschaftsredaktorin und Betriebsleitung mit Schwerpunkt Finanzen bei der Wochenzeitung WOZ, Zürich; Geschäftsführerin für die Deutschschweiz bei einer internationalen Entwicklungsgenossenschaft, Zürich; Redaktorin beim Schweizer Radio International (swissinfo), Bern.

Mitgliedschaften

amnesty international, Bündner Kunstverein, DiEM25, Greenpeace, Frauenzentrale, Médecins sans frontières, Mieterverband Zürich, Quartierverein Wipkingen, Schweizerischer Friedensrat, VPOD, Förderverein ProWOZ.

www.elvira-wiegens.ch

Laura Huonker 1981 Regisseurin / Kantonsrätin

Dafür stehe ich ein:

Konzerne maximieren ihre Gewinne. Prekär Angestellte, kleine Selbständige, Working Poors, viele Kulturschaffende sind am Limit. Ausbildung, Kinder, Freizeit, Kultur bleiben auf der Strecke.

Meine Ziele: Soziale Sicherheit, Gerechtigkeit, Klimaschutz und Frieden. Darum: Kapitalgewinne, Big Data und Energieverschleiss besteuern, aus fossilen Energien und Atomkraft aussteigen, Waffenausfuhr verbieten.

Wende statt Ende

Es ist Zeit für den sozialen und klimagerechten Umbau der Gesellschaft. Dezentral und von den Menschen bestimmt. Hin zu mehr Gemeineigentum (genossenschaftlich und in anderen Formen) und Mitbestimmung in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Umwandlung des fossilen Zeitalters braucht die radikale Perspektive der Frauen und der NGO. Die Grundbedürfnisse der Menschen wie der Natur müssen an die erste Stelle gesetzt werden und nicht die Gewinne von Profiteuren. Ungleichheit und Klimaschutz erfordern Massnahmen aus demokratischen, feministischen und klimagerechten Perspektiven.

Den Klimafolgen begegnen

Die Klimaveränderung gefährdet Prosperität und Zukunft von Inseln, Küstenregionen, Städten und Berggebieten. Umrüsten auf umweltfreundliche Energien fördert klimagerechte Jobs. Kein Ausbau von Versicherungen gegen Klimaschäden, dafür die Subventionierung lokaler, Ressourcen schonender Produktion ohne Langdistanz-Transporte, Tierfabriken, chemische Düngemittel und Pestizide.

Umverteilung von unten nach oben korrigieren

Prekarisierung (Stichwort «Gelbwesten-Protest») prägt das Leben vieler und bringt Instabilität, Populismus und Gewalt. Es braucht politische Gegenmassnahmen in den Alltags-Belangen von Geringverdienenden (Arbeit, Wohnen, Krankenkasse, öffentlicher Verkehr, Service Public). Besteuerung der Kapitalgewinne und der globalen Technologie-Konzerne sowie Energie-Abgaben auf Langdistanz-Transporte schaffen Ausgleich und stoppen Auslagerung.

Klima und Migration

Klimawandel macht Teile der Welt unwirtlich und führt zu Migrationsbewegungen. Andere Ursachen sind neokoloniale Ausbeutung und globales Ungleichgewicht. Das Thema Migration darf nicht rechtsnationaler und rassistischer Politik und Menschenhändlern überlassen werden. Migration muss legal, sicher und gerecht gestaltet sein.

Gleichstellung

Im Kantonsrat verlangte ich im Mai 2018 eine wohl überlegte Quotenregelung in den Parlamenten und in den obersten Gerichten. Das Anliegen wurde vom Kantonsrat abgeschmettert. Dann kam der 2. Frauenstreik und meine Forderung wurde von Abertausenden geteilt. Auch der soziale Ausgleich muss stattfinden: Keine Benachteiligung der Frauen und Teilzeitangestellten in der 2. Säule. Es braucht Elternurlaub, staatlich finanzierte Kitas, Horts und Tagesschulen sowie nach der Kleinkindphase die Frühförderung.

Gerechte und faire Alternative

Zu den Risiken der jetzigen Zeit gibt es Alternativen: Der demokratische, feministische und klimagerechte Sozialismus behandelt nicht Einzelsymptome. Er ist die gerechte, faire und Schritt um Schritt kontrolliert umsetzbare Alternative. Er bündelt die in der rasch fortschreitenden Klimakrise nötigen Massnahmen zur sinnvollen Perspektive des Systemwechsels.



Berufliche Tätigkeit

Regisseurin an Bühnen in der Schweiz und in Deutschland
Lehrbeauftragte der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK

Ausbildung

Studien in Soziologie, Geschichte und Theaterwissenschaft an der Universität Bern
Diplomabschluss Theaterregie an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK
Traumatherapeutin Somatic Experiencing®

Politische Tätigkeit

Mitglied des Zürcher Kantonsrates
Mitglied der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit KJS

Ehrenamtlich (Auswahl)

Vorstandsmitglied Neue Wege; Religion Sozialismus Kritik; Monatszeitschrift

Interessensbindungen

Gewerkschafterin GBKZ, Mitglied SBKV, Berufsverband Theaterschaffende Schweiz t., Frauenzentrale Zürich, Schweizerischer Friedensrat, Greenpeace, Wohngenossenschaft Wogeno

Nationalratskandidatin: www.laura-huonker.ch

Vorstösse: www.kantonsrat.zh.ch/mitglieder/mitglieder.aspx

Politische Facebook-Site: www.facebook.com/laurahuonkeralzhunruhebewahren

Regisseurin: www.laurahuonker.ch

Instagram: @laurahuonker

Rahel El-Maawi 1977 Soziokulturelle Animatorin, Aktivistin, Tänzerin

Dafür setze ich mich ein:

Eine starke Demokratie braucht Gleichstellung: z.B. eine Elternzeit für alle werdenden Eltern, Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse und ein würdiges Leben im AHV-Alter für Frauen. Ich stehe ein für eine diskriminierungsfreie und staatliche Grundsicherung, für Klimagerechtigkeit sowie für die weltweite Einhaltung von Menschen- und Umweltrechten.

Chancengleichheit für alle

Wir müssen einengende patriarchale Strukturen inkl. Geschlechterstereotypen und die Hierarchisierung zwischen Menschen überwinden.

Konkret braucht es eine konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention. Weiter brauchen wir z.B. gleichberechtigte finanzielle Entlohnung, eine gerechte Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit sowie ein würdiges Leben im AHV-Alter auch für Frauen; es braucht eine Elternzeit für *alle* werdenden Eltern; es braucht griffige Regeln, damit Frauen in Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft den selben Zugang offen steht; es braucht gendersensible und rassismuskritische Bildung und Beratung, damit Jugendliche die Berufswahl aufgrund ihrer Interessen und Fähigkeiten und nicht aufgrund von stereotypen Zuschreibungen wählen können. Es braucht ein Stimm- und Wahlrecht für alle Citoyennes: Wer hier lebt, arbeitet oder zur Schule geht, soll mitbestimmen können. Ich fordere die Ausweitung des Anti-Diskriminierungsartikels der Bundesverfassung auf non-binäre und trans Menschen und die Anwendung dieses Gesetzes, damit minorisierte Gruppen auch wirksame Rechte und damit Schutz erhalten.



Beruf

Soziokulturelle Aktivistin, Lehrbeauftragte. Selbständig in Soziokultur und Bewegungsforschung, Lehrbeauftragte an Hochschulen und Höheren Fachhochschulen, Beraterin für interkulturelle Öffnungsprozesse, Kulturarbeit (www.el-maawi.ch); sie war Dozentin und Projektleiterin am Institut für Soziokulturelle Entwicklung an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit und arbeitete davor 10 Jahre im Gemeinschaftszentrum Loogarten in Zürich-Altstetten in der Quartierentwicklung.

Ausbildung

Master in «Nachhaltige Entwicklung für Bildung und Soziales», ZAK Basel; Diplom in Soziokultureller Animation Hochschule Luzern; Lehre zur Kaufmännischen Angestellten bei der Kantonale Verwaltung Zürich; Primar- und Sekundarschule in Thalwil.

Ausserberufliche und politische Tätigkeiten

Mit-Initiantin und Koordinatorin Bla*Sh - Netzwerk Schwarze Frauen Deutschschweiz; Vorstandsmitglied Genossenschaft Kalkbreite; Vorstandsmitglied Shedhalle Zürich; Mitarbeit in ausserparlamentarischen Projekten und Frauennetzwerken; Vorstandsmitglied vpod Sektion Hochschule Luzern (bis 2016); Vorstandsfrau und Präsidentin Verein Mädchenhaus Zürich (bis 2014); Aufbau und Leitung Jugendrat Thalwil (bis 1999).

Mitgliedschaften

U.a. WWF, Greenpeace, Public Eye, Amnesty International, biovision, medecin sans frontiere, Genossenschaft Kalkbreite, Mädchenhaus Zürich, Stiftung Soziokultur Schweiz, cfd, INES - Institut Neue Schweiz, Bla*Sh - Netzwerk Schwarze Frauen, pro specie rara, vpod, Avenir Social, Mieter*innen-Verband, IG Velo, Alpeninitiative, LOS, Queer Altern, Maxim Theater Zürich.

www.rahel-elmaawi.al-zh.ch

Katharina Gander 1976 Geschäftsleiterin / Gemeinderätin

Dafür setze ich mich besonders ein:

- **Faire Mieten in den Städten, der Agglomeration und auf dem Land**
- **Gemeinnütziger Wohnungsbau statt Wohnungsnot**
- **Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Wohnen als Grundrecht

Vor 16 Jahren zog ich gemeinsam mit meinem Mann und unserer kleinen Tochter in eine Wohnung in einem alten Arbeiterhaus in Winterthur Töss. Kaum eingezogen und gut in der Hausgemeinschaft integriert, wurde das Haus zum Verkauf ausgeschrieben. Glücklicherweise konnten wir eine Genossenschaft gewinnen, die unser Haus kaufte und durften so in einer preiswerten und einfachen Wohnung bleiben und unser Studium abschliessen. Seither bin ich ein grosser Genossenschaftsfan und arbeite seit knapp einem Jahr auch als Geschäftsführerin einer Winterthurer Genossenschaft, die Mitbestimmung fördert und bezahlbaren Wohnraum für Alte, Familien und Singles anbietet. Ich beschäftige mich seit vielen Jahren schwerpunktmässig beruflich und politisch mit den Themen Wohnen und Stadtentwicklung. Faire Mieten, griffigere Mieterrechte, ein hoher Anteil an kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungen, eine gute Durchmischung sind für mich ganz zentrale Ziele, für die ich mich engagiere, gerade auch weil Wohnen ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen ist. Ich kämpfe aktiv gegen die Verdrängung Einkommensschwacher und das Verschwinden von bezahlbaren Wohn- und Gewerberäumen. Ich setze mich dafür ein, dass wichtige Areale wie beispielsweise das Obertor-Areal inmitten der Winterthurer Altstadt nicht verkauft werden und statt Boutiquehotels und Wohnungen im Hochpreissegment an diesem zentralen Ort ein neues lebendiges Stück Stadt entstehen kann.

Umweltschonender Lebensstil

Energieeffiziente Gebäude, autoarme Siedlungen, die Beschränkung von individuellem Wohnraum zu Gunsten von gemeinsam genutzten Räumen unterstützen einen umweltschonenden Lebensstil und schonen Ressourcen. Erst eine grosse Vielfalt von Menschen und Lebensrealitäten bereichert Quartiere. Eine hohe Diversität von Leuten hinsichtlich Alter, Herkunft, ökonomischen und beruflichem Hintergrund machen unser Umfeld lebenswert und tragen zur sozialen Nachhaltigkeit bei. Funktionierende Nachbarschaften, gemeinsam genutzte Ressourcen, aber auch gemeinsam organisierte Arbeiten wie Kinderbetreuung, Kochen oder Gärtnern entlasten die Kleinfamilie und unterstützen so die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.



verheiratet, Mutter von drei Mädchen zwischen 8 und 16 Jahren

Beruf

Geschäftsleiterin einer Winterthurer Wohnbaugenossenschaft

Ausbildung

Studium an der Uni Zürich (lic phil), Leadership zhaw

Ausserberufliche und politische Tätigkeiten

Gemeinderätin, Mitglied Sachkommission Bildung, Sport und Kultur, Mitglied Parlamentarische Gruppe Kultur, Co-Präsidentin Theater am Gleis, Präsidentin Elternforum Schönengrund

Mitgliedschaften

U.a. Mieterinnen- und Mieterverband Zürich, Theater am Gleis, Frauenzentrale

www.katharina.gander.al-zh.ch

Vorstösse: http://gemeinderat.winterthur.ch/de/mitglieder/?personen_id=107729&uid=14.000344

AL-Liste 25 - Nationalratswahlen 2019

- 1 Manuela Schiller Zürich 1957 Rechtsanwältin
- 2 Elvira Wieggers Zürich 1965 Gewerkschafterin
- 3 Laura Huonker Zürich 1981 Regisseurin, Kantonsrätin
- 4 Rahel El-Maawi Zürich 1977 Soziokulturelle Animatorin
- 5 Katharina Gander Winterthur 1976 Geschäftsleiterin, Gemeinderätin
- 6 Markus Bischoff Zürich 1956 Rechtsanwalt, Kantonsrat
- 7 David Garcia Nuñez Zürich 1975 Arzt, Gemeinderat
- 8 Walter Angst Zürich 1961 Leiter Kommunikation, Gemeinderat
- 9 Manuel Sahli Winterthur 1988 Informatiker, Kantonsrat
- 10 Stefan Bolz Oberengstringen 1959 Informatiker, Geograph
- 11 Ezgi Akyol Zürich 1986 Gemeinderätin
- 12 Alan Daniel Chen Zürich 1990 Primarlehrer
- 13 Evelyn Funkhouser Uster 1980 Dipl. Landwirtin Bio
- 14 Andreas Kirstein Zürich 1963 Stv. Bibliotheksdirektor, Gemeinderat.
- 15 Tanja Maag Sturzenegger Zürich 1974 Dozentin HF Pflege
- 16 Daniel Solinas Zürich 1971 Rangierarbeiter
- 17 Carolina Iglesias Adliswil 1974 Hebamme
- 18 Mahmut Sarici Zürich 1958 Postbote
- 19 Meggie Ender Kaplan Zürich 1970 Sekundarlehrerin
- 20 Caspar Wellmann Zürich 1968 Architekt
- 21 Nina Schneider Agasul 1982 Lehrerin
- 22 Mark Divo Esslingen 1966 Künstler
- 23 Maja Hadian Zürich 1979 Lehrmittelproduzentin
- 24 Florian Schweizer Horgen 1982 Verkäufer
- 25 Hanna Jufer-Hromadka Regensdorf 1973 Geschäftsführerin
- 26 Peter Vetsch Zürich 1965 Typograph
- 27 Natalie Eberle Zürich 1967 Quartierentwicklerin, Gemeinderätin
- 28 David Winizki Zürich 1948 Hausarzt
- 29 Christina Schiller Zürich 1989 Studentin, Gemeinderätin
- 30 Dayana Mordasini Herrliberg 1978 Wiss. Mitarbeiterin
- 31 Lisa Letnansky Zürich 1985 Theaterschaffende
- 32 Andrea Leitner Zürich 1964 Berufsschullehrerin, Gemeinderätin
- 33 David Berger Winterthur 1979 Receptionist, Gemeinderat
- 34 Niklaus Scherr Zürich 1944 Journalist, Alt-Gemeinderat
- 35 Richard Wolff Zürich 1957 Stadtrat

Medienverantwortliche der AL - Alternative Liste

Judith Stofer
Journalistin BR/lic. theol.
Okenstrasse 10
8037 Zürich

Telefon 043 321 30 20
Mobil 079 280 89 02
Email jstofer@gmx.ch

Bezug von hochauflösenden Portraits

<http://al-zh.ch/wahlen-2019/medien/>

Unruhe bewahren.

